

**Zeitschrift:** Landtechnik Schweiz

**Herausgeber:** Landtechnik Schweiz

**Band:** 75 (2013)

**Heft:** 6-7

**Artikel:** Der lange Weg eines neuen Traktors vom Werk zum Kunden

**Autor:** Senn, Dominik

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1082873>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Beim Auladen des 6115R in Mannheim verrichtet Albert Gerber Zentimeterarbeit. (Bilder: Dominik Senn)

## Der lange Weg eines neuen Traktors vom Werk zum Kunden

Wie kommt ein Traktor in die Schweiz? Über den Zoll natürlich, es dauert bestenfalls zwanzig Minuten. Was alles in den Monaten ab Gesprächsaufnahme durch den Landwirt bis zur Übergabe der eingelösten Maschine geschieht, ist wie das ineinandergreifen unzähliger Zahnrädchen eines geölten Räderwerks.

Dominik Senn

Die Schweizer Landtechnik hat einen John Deere 6115R von Mannheim bis zum Bauernhof in Matzendorf SO begleitet.

### «Ich brauche mehr PS»

**Mo., 29. Oktober 2012, 10.30 Uhr**

Wochen der Informationen, Besprechungen, Offertstellungen, Vorverhandlungen, Telefonate und Schlussverhandlungen sind vorbei. Landwirt Heinz Ledermann in Matzendorf SO unterschreibt heute Montagmorgen den Kaufvertrag und übergibt das Original seinem Gegenüber, Ernst Jenzer, Verkäufer beim John-Deere-Händler Gerber & Reinmann AG in Schwarzhäusern BE. Der

Milchbauer hat sich den Kaufentscheid für den 6115R mit Nennleistung 115 PS nach 97/68/EC, ausgerüstet mit der neusten Motorentechnologie Stufe IIIb mit Partikelfilter und dem stufenlosen Auto-Powr-Getriebe, nicht leicht gemacht. «Ich brauche mehr PS für das Ackern in der voralpinen Hügelzone», ruft er sich in Erinnerung. «Ich muss auch an die nächste Generation denken, an meinen Sohn, der einmal den Hof übernehmen will.» Weitere Argumente bestärken seine Sicherheit, einen guten Entscheid getroffen zu haben: «John Deere ist als Weltmarke gut angesehen. Und bei Händler Gerber & Reinmann AG in Schwarzhäusern ist ein

gutes Team für Wartung und Service besorgt.»

Auch die vorherige Generation ist einverstanden: Vater Hans, 77-jährig, ist von der Notwendigkeit der Neuanschaffung überzeugt. Er ist sogar bereit, mit dem Hightech-Gerät zu ackern. «Aber auf die Strasse gehe ich damit nicht», meint er vorsichtig.

### Der Auftrag erfolgt online

**Di., 30. Oktober 2012, 07.45 Uhr**

Andreas Rutsch, Uetendorf, Gebietsverkaufsleiter der Matra in Lyss, eine Zweigniederlassung der Robert Aebi AG und Schweizer Hauptimporteurin für John-

Deere-Produkte, hat von Jenzer soeben ein Mail erhalten, in dem der Kauf bestätigt und die Angaben für die detaillierte Ausrüstung gemacht sind. Rutsch leitet das Mail weiter an den zuständigen Produktmanager, Lorenz Scheurer, der umgehend die Bestellung auf der eigens von John Deere entwickelten Bestellplattform eingibt, gemäss Angebot und Kundenwunsch. Nach der Bestätigung wird automatisch eine Bestellnummer generiert, welche bis zur Auslieferung eine Nachverfolgung der Maschine gewährleistet. Die eingegebene Bestellung erhält in einem zweiten Schritt direkt aus Mannheim einen Produktionsplatz zugewiesen, welcher online abgerufen und überprüft werden kann. Der Auftrag in die Schweiz steht jetzt am Schluss der Auftragseingangsliste und rückt stetig weiter nach vorne. Noch bevor die Produktion des eigentlichen Traktors beginnt, wird die Kabine im Kabinenwerk Bruchsal bestellt, dort nach den spezifischen Kundenwünschen gebaut und schliesslich nach Mannheim geliefert.

Lorenz Scheurer: «Unsere generelle Aufgabe als Hauptimporteur beginnt aber schon viel früher und ist sehr umfassend und abwechlungsreich. Wir organisieren Trainingskurse und Schulungen für unsere Vertriebspartner, stellen die offiziellen Schweizer Preislisten und sämtliches Werbematerial zur Verfügung. Hinzu kommt die komplette Abdeckung im Bereich Ersatzteilwesen, Kundendienst und Marketing. Bei Bedarf stehen unseren Vertriebspartnern ebenfalls Produktspezialisten zur Verfügung.»

#### **«Taufschein» 13.20A**

**Mi., 13. März, 09.00 Uhr**

18 Wochen sind vergangen. Bei der Gerber Transporte GmbH in Schwarzhäusern läuft die Meldung per E-Mail ein, eine Transportladung von drei Traktoren, darunter der 6115R, stehe abholbereit auf dem Werksgelände in Mannheim. Die Transportfirma führt seit Jahrzehnten die meisten Transporte von Mannheim in die Schweiz aus. Ihr Inhaber und Gründer heisst Albert Gerber. Er ist zugleich Gründer und heutiger Verwaltungsratspräsident der Gerber & Reinmann AG. Er hat sie 1963, vor 50 Jahren, zusammen mit Martin Reinmann ins Leben gerufen und vom ersten Tag an mit John Deere zusammen gearbeitet. Heute sorgen sich elf Mitarbeiter um das komplettete Verkaufsprogramm vom Rasenmäher bis zum Mähdrescher, um Gebietsvertretungen,

Verkauf, Service und Reparaturen.

John Deere gibt drei Tage Frist zum Abholen. Es eilt. Albert Gerber, kurzentschlossen: «Übermorgen, 15. März, ein Freitag! Ich fahre.» Er avisert Mannheim per Mail, gibt Namen, Datum und Abholzeit durch und bereitet das Formular 13.20 A (Prüfungsbericht der technischen Daten) vor. «Es ist eine Art Taufschein des 6115R», sagt er, «er wird für die Verzollung des Traktors benötigt und anschliessend dem betreffenden Händler ausgehändigt.»

#### **Das Transportfahrzeug**

**Do., 14. März, 16.45 Uhr**

Albert Gerber kontrolliert die Einsatzbereitschaft des Transportfahrzeuges. Es ist ein Iveco Stralis 450. Darin hat der zweitgrösste Nutzfahrzeughersteller Europas (nach Daimler-Benz) einen Cursor 10 verbaut, ein Sechszylinder-Reihenmotor mit 10,3-l-Hubraum, 450 PS. Er erfüllt die Euro 5-Abgasnorm.

«Der Sattelaufzieger, der drei Traktoren fasst, ist von Lanz + Marti aus Sursee, eine solide Sache», sagt Albert Gerber, der die 54-jährige Firma bestens kennt. Die Papiere, darunter die Bezugsscheine für die drei Traktoren, sind bereit, auch die Spannsets, Europortemonnaie, Pass- und Villiger Stumpen. Er geht heute früh zu Bett.

#### **Der Chauffeur fährt früh los**

**Fr., 15. März, 04.45 Uhr**

Ein kurzes Vibrieren, der Cursor 10 brummt, Lämpchen leuchten auf. Albert Gerber fährt aus Schwarzhäusern weg. Es ist kalt. Arktische Kaltluft von der Polarregion ist über Nordwestrussland ins nördliche Mitteleuropa eingedrungen und hat in der Nacht auf heute der nördlichen Schweiz lokal Temperaturen bis minus 10 Grad Celsius beschert. Auf der Pratteler Autobahnrasstation steigt der Reporter zu. «In der Raststätte Breisgau gibts Kaffee», wird er begrüsst.

**Fr., 15. März, 05.45 Uhr**

Die Durchfahrt für Lastwagen am Basler Autobahn-Hauptzollamt Weil-Basel geht



Die komplette Transportladung mit Fahrer auf einer Autobahn-Raststätte.

problemlos vonstatten. Weiter geht es in den aufhellenden Wintermorgen auf der deutschen Autobahn in Richtung Norden. Wahrhaftig, es gibtpunkt 7 Uhr einen Zwischenhalt, und Alfred Gerber genehmigt sich ein Sandwich. «Ein Villiger Kiel gefällig?» «Jetzt schon? Aber warum nicht!» Der Chauffeur wird gesprächig. Er erzählt von früher, als er in den Nachkriegsjahren als Chauffeur durchs halbverwüstete Europa gezogen ist und manches Abenteuer erlebt hat oder wie er die aufkommenden Mechanisierungsbestrebungen erkannt und richtig gedeutet hat, indem er 1963 eine Werkstatt mit Verkauf ins Leben gerufen hat. Ob der Erzählungen vergeht die Zeit wie im Flug, und ein zweiter Villiger Kiel löst sich in Rauch auf. Die Ausfahrt «John Deere Mannheim» taucht auf.

**Fr., 15. März, 10.05 Uhr**

Albert Gerber biegt in die Einfahrt zum Firmengelände ein. Securitas-Wächter Mario Jockers nimmt das Einchecken vor, notiert sich die Uhrzeit und winkt Gerber schliesslich durch. Er ist über die Ankunft offensichtlich im Bild. Plötzlich ein grün schimmerndes Meer. Die «Wellen» entpuppen sich als blitzblanke Kabinendächer Dutzender neuer Traktoren. «Alle drei Minuten verlässt ein neuer Traktor das Werk», sagt Albert Gerber und taucht zielstrebig in die «Fluten» ein. «Hier ist der Platz der Neutraktoren für fünf bis sechs Länder, darunter die Schweiz», sagt er. Tatsächlich sind drei grüngelbe Boliden mit «CH» beschriftet. Er steigt aus und sucht das nahe Speditionsbüro auf. «Tschor André! Tschor Rainer!» «Morgen Albert!» André Delameilleure und Rainer Wirth, seit sechs bzw. zehn Jahren



Albert Gerber mit Villiger Kiel – ein König der Landstrasse.

hier Versandsachbearbeiter, schauen erfreut ob der Abwechslung auf. Der Chauffeur überreicht Wirth die Checkkarte und die Ladescheine der drei Traktoren, die er vorgängig von John Deere erhalten hat. Die Angaben hat er auch für das Ausfüllen der Zolldeklarationen verwendet, die er bei der Ausfuhr in die Schweiz benötigt. Wirth erstellt die Rechnungen für die Wagenladung und die Frachtpapiere für den Zoll.

#### Aufladen kannst du alleine

**Fr., 15. März, 10.20 Uhr**

Sie kennen den Schweizer seit Jahren gut, haben auch schon Schokolade und andere schöne Firmenpräsente entgegengenommen. Aber eins machen sie nie: Beim Aufladen und Abtransport der Traktoren helfen. Das ist prinzipiell Sache der Chauffeure. Gerade heute sind sie froh um diese Regelung. Denn es ist bitterkalt draussen, 5 Grad minus, hingegen im Büro wohlig warm. Albert Gerber zieht sich die Handschuhe über, positioniert am Auflieger hinten die Auffahrrampen, springt mit dem Zündschlüssel den Motor des kleinsten der drei Traktoren an und fährt diesen zentimetergenau auf die Brücke und dort mit den Vorderrädern so weit auf den Vorderlieger, dass bestimmt alle drei Traktoren Platz haben. Dann misst er die Höhe ab Boden bis Kabinendach. «Es passt, unter vier Meter», brummt er zufrieden. «Das muss stimmen, denn die Kontrolle vor dem Zoll ist automatisch, bei Überhöhe kommt die Polizei und hindert einen an der Weiterfahrt – Busse inbegriffen.» Den zweiten Traktor fährt Gerber rückwärts die Rampe hoch, das Heck an das Heck des ersten, den dritten wiederum rückwärts mit dem Heck an die Vorderräder des zweiten, verriegelt die Heckmarkierungstafeln hinten, versorgt die Auffahrrampen und befestigt die Traktoren

vorschriftsgemäss mit Spannsets. Er benötigt je deren sechs, denn das Gesamtgewicht übertrifft sieben Tonnen. Unglaublich, wie behende der Chauffeur über die mannshohen Räder steigt, um die Gurten zu befestigen.

**Fr., 15. März,  
11.05 Uhr**

Auf die Minute genau eine Stunde nach Einfahrt ins Werkgelände will er dieses mit der kostbaren Fracht wieder verlassen. Da stoppt ihn der Securitas-Wächter erneut. «Ausgangskontrolle», ruft er, schaut sich die Chassisnummern an, prüft die Ladungssicherung und gibt schliesslich grünes Licht für die Ausfahrt. Endlich freie Fahrt. Ein Blick auf die Uhr. Es bleibt keine Zeit für eine längere Mittagspause, denn das Autobahn-Hauptzollamt Basel/Weil schliesst um 17.30 Uhr, und eine Viertelstunde vorher muss er dort im Besitz der Zollpapiere sein.

«Der Transit schliesst für Lastwagen zwar erst um 22 Uhr, aber ohne Zollpapiere wäre ich gezwungen, im Fahrzeug bis morgen

7.30 Uhr auszuhalten.» Wieder ein Sandwich, wieder zwei Villiger Kiel. Basel naht. Albert Gerber wirkt angesichts der nahenden Zollabfertigung etwas angespannt: «Es ist immer das Risiko einer Zollrevision dabei. Das geht nach dem Zufallsprinzip – und dann gut Nacht!» Damit meint er, dass die Verzollung an diesem Tag nicht mehr stattfindet.

#### Zum Glück keine Zollrevision

**Fr., 15. März, 16.45 Uhr**

In der Tat wird es knapp, als er in die Zollstrasse einmündet, das Fahrzeug verlässt und ins deutsche Zollamt verschwindet. Jetzt heisst es die «Ware löschen». Die Ware wird kontrolliert. Die Zollpapiere werden abgestempelt. Die Ware darf

jetzt Deutschland bzw. die EU verlassen. Dann geht es im gleichen Gebäude an den Schweizer Zollschanter, wo die Verzollung erfolgt. Die Schweizer benötigen dafür die originalen Rechnungen und die elektronisch aufgerufene Zolldeklaration bzw. das Formular 13.20 A, die auf Korrektheit geprüft und abgestempelt werden. «Ohne das gestempelte Formular 13.20 wird in der Schweiz kein Traktor geprüft und in Verkehr gesetzt. Jeder Traktor erhält vom Zoll eine eigene Stammnummer, die auf dem Formular eingetragen wird», erklärt Albert Gerber. Die Zollgebühren werden am Schweizer Zoll direkt erhoben und auf einem Konto abgebucht, das Matra unterhält. Jetzt erhält der Chauffeur den Warenausweis ausgehändigt, der ihm freie Fahrt ermöglicht (oder dann zur Revision führt, die heute glücklicherweise nicht angesagt ist). Das Ganze dauert gerade einmal zwanzig Minuten.



Thomas Amrein von Gerber & Reinmann AG nimmt die Inspektion vor der Auslieferung vor.

**Freitag, 15. März, 18.00 Uhr**

Schwarzhäusern ist in Sicht. Albert Gerber fährt seinen Iveco ins Werkstattgelände von Gerber & Reinmann AG ein. Es hat eingenachtet. Der Tacho zeigt 675 km mehr, als bei der Abfahrt. Das Tagwerk ist vollbracht. Die Rechnung für den ausgeführten Transport inkl. Mautgebühren wird er morgen schreiben. «Wie viele Male mögens gewesen sein, dass ich nach Mannheim Traktoren abholen ging?» denkt er, «dreihundert Mal, fünfhundert Mal? Wie lange werde ich das noch schaffen?» Bis jetzt ist alles fast immer reibungslos verlaufen. Zufrieden zieht er den Schlüssel des Iveco ab, schreitet die paar Meter nach Hause und begibt sich auch heute wieder früh zur Nachtruhe.

## Traktorspur wird breiter

**Mo., 18. März, 07.00 Uhr**

Verkäufer Ernst «Aschi» Jenzer, seit 1996 Geschäftsleitungsmitglied der Gerber & Reinmann AG, steht vor einer weiteren Arbeitswoche. Sein erster Auftrag an Werkstattleiter Thomas Amrein lautet, den am Freitag von Mannheim angelieferten 6115R mit diversen Sonderausstattungen und Spezifikationen zu versehen, welche nicht ab Werk lieferbar sind. Ledermann hat die Versetzung der Spurweite von 1,82 auf 1,92 cm geordert. Diese macht den Traktor wendiger und hangtauglicher. Amrein macht sich an die Arbeit. Als das Arbeitende in Sicht ist, gibt Jenzer telefonisch den Antrag auf Zulassung des Traktors an das Strassenverkehrsamt Bützberg durch. Dieses ist knapp 6 Kilometer entfernt, weniger als eine Traktorviertelstunde, wie praktisch!

## Inspektion bitte!

**Mo., 25. März, 07.00 Uhr**

Thomas Amrein nimmt die Inspektion vor der Auslieferung vor. Sie ist kein Schleck. Es müssen an die 40 verschiedene Prüfungs-, Einstell- und Wartungsarbeiten an der Maschine durchgeführt und anschliessend schriftlich bestätigt werden. Das führt von der Prüfung der Pegelstände beim Motor, Getriebe, Hydraulik, Frontantriebsachse, der Kühlmittel über das Schrauben und Muttern mit dem vorgeschriebenen Drehmoment Anziehen bis zum Abschmieren der Schmierstellen nach Plan, Überprüfen der Schutzvorrichtungen, Batterieladung und Bedienungseinrichtungen der Fahrerkabine, der Inbetriebnahme der Klimaanlage, aller Motor- und Getriebefüderungen sowie das Prüfen von Lenker, Zapfwelle, Kraftheber, Anhängevorrichtungen, Bremsen, Reifendruck, Parksperrre und Parkfunktion des Druckluft-Anhängerbremsventils und Dichtheit der Motorkühl-, Kraftstoff- und Hydrauliksysteme. Abschliessend führt Amrein eine Probefahrt durch. Roger, alles perfekt!

## Das Vorführen

**Mi., 3. April, 12.00 Uhr**

Vom Strassenverkehrsamt Bützberg kommt telefonisch der Vorführtermin für die Abnahme des 6115R. Fünfeinhalb Monate sind seit der Bestellung des Traktors vergangen. Jenzer blättert die Papiere durch, die er mitführen muss: Das von Matra abgestempelte Formular 13.20 A (Matra hat mit ihrem Stempel bestätigt, dass das Fahrzeug dem Typenschein ent-

spricht) und das durch Gerber & Reinmann AG ausgestellte Abgasheft. Er fährt mit dem Traktor los und erreicht um 12.55 Uhr das Strassenverkehrsamt. Innert Stundenfrist wird das Gefährt gemessen und gewogen, das Gesamtgewicht (9,5 t) und die Nutzlast (3,4 t) geprüft. Alles paletti! Das Strassenverkehrsamt füllt das Formular 13.20 A gemäss Typenschein mit den gemessenen Angaben aus und setzt den dritten Stempel (nach jenen von Zoll und Matra) darunter. Mit dem dritten Stempel gilt das Fahrzeug als einlösbar. Jenzer vereinbart jetzt mit dem Neubesitzer Heinz Ledermann telefonisch den Übergabetermin: 11. April nachmittags.

## Schlüsselübergabe

**Do., 11. April,  
10.00 Uhr**

Ernst Jenzer bestellt telefonisch zwecks Einlösung des Traktors einen Versicherungsnachweis bei der Versicherung, die ihm der Kunde angegeben hat. Der Nachweis geht elektronisch ans Strassenverkehrsamt Solothurn in Bellach, denn der Kunde ist Solothurner. Mit dem Eintreffen des elektronischen Nachweises ist das Fahrzeug gültig eingelöst. Zwei Tage später erhält Ledermann vom Strassenverkehrsamt Bellach das neue Kontrollschild und den Fahrzeugausweis, der aus dem 13.20 A entstanden ist.

**Do., 11. April, 13.15 Uhr**

Ernst Jenzer startet den 6115R und fährt zu Landwirt Heinz Ledermann in Matzen-dorf. Die ganze Familie – Frau, Kinder und Vater Hans – erwarten den Ankömmling. Anderthalb Stunden lang dauert die Übergabe mit Erklärungen Jenzers an Ledermann, bis dieser auf dem Hofgelände seine erste Runde dreht.

**Do., 11. April, 15.00 Uhr**

Ledermanns Ehefrau ruft zum Zobig. Ein Rosé macht die Runde. Ledermann unter-



Die Schlüsselübergabe Von Ernst Jenzer an Heinz Ledermann, man beachte die umfangreichen Dokumentationen und Servicehefte.



Landwirt Heinz Ledermann mit Familie und Vater Hans posieren vor der Neuerwerbung.

schreibt die Auslieferungsbescheinigung, die besagt, dass die Inspektion davor erledigt ist sowie die Sonderausstattungen vorhanden und die Übergabeerklärungen erfolgt sind.

Jetzt folgt der Höhepunkt: die feierliche Schlüsselübergabe von Ernst Jenzer an Heinz Ledermann, gefolgt von einem Händedruck. «Jetzt erst beginnt die eigentliche Betreuung durch uns», sagt Jenzer und blickt Ledermann fest in die Augen. Es sieht nach einem guten Anfang einer erfreulichen und lang währenden Zusammenarbeit aus.

**Do., 11. April, 15.30 Uhr:**

Ernst Jenzer kehrt nach Schwarzhäusern zurück und meldet die Übergabe des Traktors online der Firma John Deere nach Mannheim. Der 6115R gilt mit heutigem Datum als ausgeliefert. Ab heute Donnerstag läuft die Garantiefrist. ■

Weitere Bilder unter [www.fahrkurse.ch](http://www.fahrkurse.ch)